

Bühnenbild:

Restaurant, die Einrichtung ist zugleich das Bühnenbild.

Inhaltsangabe:

Samstagabend im renommiertesten Restaurant des Dorfes: Robert Reichenbach trinkt zum Apéro gerade genüsslich ein Cüpli. Plötzlich bricht er über seinem Gedeck zusammen. Der langjährige Küchenchef Fredy Schnyder ist sofort zur Stelle. Kommissarin Pia Pfefferkorn wollte gerade an der Bar ihren Feierabend zelebrieren, als sich der mysteriöse Vorfall ereignete. Sie kann nur noch den Tod des schwerreichen Herrn feststellen. Die Wirte-Frauen – ausgerechnet Gattin, Tochter und Schwiegermutter des Verstorbenen – sind schockiert.

Unwillig, aber mit Scharfsinn macht sich die Kommissarin an die Auflösung des Rätsels – dass es Mord war, wird schon bald klar. Leider haben alle Familienmitglieder und Mitarbeiter ein perfektes Motiv und keinesfalls ein wasserdichtes Alibi für die kaltblütige Tat... Vielleicht können die anderen Gäste Pia Pfefferkorn weiterhelfen? Bei der Spurensuche in diesem spannenden Fall hilft jeder Hinweis.

Ein Abend voller mörderischem Rätselraten und feinem Essen kann beginnen...

Möglichkeiten der Aufführung:

Variante 1 Apéro – 1. Akt – Vorspeise/Salat – 2. Akt. – Hauptgang – 3. Akt – Dessert – 4. Akt

Variante 2 Apéro – 1. Akt – Vorspeise – 2. Akt. – Salat – 3. Akt – Hauptgang – 4. Akt – Dessert

Erfahrene Theatergruppen können alle vier alternativen Enden proben und sich jeweils spontan auf die Meinung des Publikums einstellen. Das heisst, wenn die meisten Zuschauer auf Lena als Mörderin tippen, können sie das "Lena-Ende" spielen etc.

Theatergruppen, die sich das erste Mal an ein Krimi-Dinner wagen, können sich von Anfang an auf einen Schluss einigen und immer denselben spielen, denn ein Motiv haben alle und einen eindeutigen Hinweis auf den Mörder gibt es nicht.

1. Akt

1. Szene:

Fredy, Lena, Cécile, Pfefferkorn

(dem Publikum wird der Apéro serviert. Ein Statist oder ein beauftragter Gast nimmt kurz davor an einem gut sichtbaren Zweiertisch Platz. Als Robert Reichenbach trinkt er genüsslich von seinem Prosecco und stirbt daraufhin lautstark. Fredy hört den Aufprall auf dem Tisch und kommt aus der Küche)

(auf Robert Reichenbach muss aufmerksam gemacht werden, z.B. ist ein Scheinwerfer auf den Zweiertisch gerichtet. Das Publikum muss während des Plauderns und Anstossens langsam merken, dass der Krimi beginnt)

Fredy: Was isch denn los? Robert, Robert! Ouh, de isch bewusstlos! So en Seich, was mach i jetzt? Cha mer öpper hälfe? Isch en Arzt do? De schnufft jo gar nümme! Cécile, Lena, chömed schnell!

Lena: Was isch das für nes Gschrei?

Cécile: Was isch denn los? Ou, Robert! *(stürzt sich auf ihren bewusstlosen Mann)*

Lena: Was isch denn au passiert?

Fredy: Ich weiss es au ned, usgrednet hüt, wo mer emol wieder usbuechet sind, macht de so nes Theater! Hol emol es Glas Wasser Lena, zackig!

Cécile: Oh Robert, wach doch uf, säg doch öppis!

(Lena bringt Wasser, Cécile versucht ihm das Wasser einzufliessen)

Cécile: Du, aber do stimmt öppis ned, er macht kein Wank. Ich glaub er isch tod!

Fredy: Miss emol de Puls.

Cécile: *(fasst ihm zittrig an den Hals)* Ich gspüre nüüt.

Fredy: Hämmer wüerkli kein Arzt do? Oder e Spitex? Oder villecht öpper vom Samariterverein?

Pfefferkorn: Entschuldigen Sie, ich gseh, do isch öppis passiert. Min Name isch Pia Pfefferkorn, ich bin Kommissarin und kenne mich mit so Situatione uus. Löhnd Sie mich emol luege.

Cécile: Und, gspüred Sie öppis?

Pfefferkorn: Nei, de isch tod.

Cécile: Oh Gott, tod! Nei, nei, nei! Robert! *(sie wirft sich über Robert)*

Fredy: Hallelujah! Bitte, liebi Gäscht, die Situation tuet öis sehr leid, gönd Sie jetzt ned grad hei. Mir finde sicher grad e Lössig für das Probleml. Jetzt hämmer jo scho e Kommissarin do. *(hysterisch)* Mir händ alles under Kontrolle!!

Pfefferkorn: D Liich isch tod...

Fredy: ...das händ Liiche so aa sich.

Pfefferkorn: Em, jo klar... jetzt müemer sie so schnell wie möglich usem Restaurant usebringe und denn alles dokumentiere.

Lena: Was, gstorbe? Aber er isch doch gsund gsi! Ufsmol, eifach so tod? Das cha doch ned sii! *(zu Pfefferkorn)* A was isch er gstorbe?

Pfefferkorn: Das nimmt mich au Wunder... es chönnt en Herzinfarkt gsi sii, aber sie s Gsicht gseht echli komisch uus, villedt steckt jo meh dehinder. Drum möcht ich, dass die Liich i de Grichtsmedizin undersuecht wird.

Fredy: Also ich wett sonen läblose Körper jetzt währedem Znacht ned do im Restaurant ha.

Pfefferkorn: Genau, drum träge mer ihn jetzt use. E Liich i de Beiz, wer will das scho?

Fredy: Ou, d Frau von Arx, die müemer au no informiere. Gang sie go hole Lena. *(Lena geht ab)* Cécile, chumm Liebschti, do cha mer jetzt nüüt meh mache. Es tuet mer so leid...

Cécile: Es isch eifach verrückt! *(schluchzt)*

(Lena und Rosalie kommen herein.)

Rosalie: Was mached ihr alli do inne? Sind ihr ned a de Arbet? *(sieht Robert)* Was isch denn mit dem los?

Fredy: Tod isch er.

Rosalie: Mein Gott! Usgrechnet i de Gaschtstube!

Pfefferkorn: Also jetzt muess de wüekli use. Mir bruched en starche Maa, wo öis churz cha hälfe, de Toti usezträge. *(zu einem männlichen Gast)*
Chönd ächt Sie schnell cho? Und villedt Sie au no? Denn goht das eifacher.

(Pfefferkorn kann die „Leiche“ eventuell noch mit einer Tischdecke zudecken, die irgenwo herumliegt)

Fredy: Jo wo ane denn useträge? Wänd Sie ihn vor d Türe legge oder was?

Pfefferkorn: Ich tue de Transport grad mit mine Kollege organisiere.
(telefonierend ab mit Fredy und Gast)

(Fredy trägt zusammen mit einem Gast die Leiche hinaus. Der Statist (Leiche) kann zum ersten Gang (2. Akt) ein bisschen anders angezogen wieder reinkommen - anderes Hemd, angeklebter Schnauzer etc.)

2. Szene:

Lena, Cécile, Rosalie

Lena: *(zu Cécile)* Mami, beruehig di jetzt echli.

(von Cécile hört man Geheul, Geschluchze, Geschneuze in Taschentuch)

Rosalie: Du füehrsch dich wieder emol unmöglich uuf!

(Cécile schluchzt heftig auf)

Rosalie: Jesses, riiss di doch zäme!

Lena: Grosi! Jetzt bis ned so härt zum Mami, de Papi isch vor föif Minute gstorbe. Do dörf sie doch truurig sii!

Rosalie: Das seit grad die Richtig! Du bisch sini Tochter und gsehsch keis bitzli truurig uus.

Cécile: Höred doch uuf! Wie sölls denn jetzt wiiter goh?

Lena: Das frog ich mich au. Wer zahlt öisi Rächtnige?

Rosalie: Wie sölls scho wiitergoh? Wie bisher, wie immer!

3. Szene:

Rosalie, Cécile, Pfeffer, Lena

Pfefferkorn: *(kommt wieder herein)* Sones Züüg... das cha au nur mir passiere, ich cha nie mis Fyrobebier fertig trinke. *(geht zu ihrem Bier an der Bar)* Ouh nei, warm isch es au scho... *(zurück zu den Frauen)* Also zerscht emol, wer isch die Liich?

Cécile: Das isch min Maa.

Pfefferkorn: Da isch Ihre Maa gsi? Und wie isch de Name?

Cécile: Siine oder miine?

Pfefferkorn: Zerscht emol Ihre.

Cécile: Cécile Riichebach.

Pfefferkorn: Warte Sie churz. *(fragt eine Serviertochter)* Sie, hätted Sie mir ächt es Zeddeli und en Schriiber? *(bekommt das Gewünschte und notiert)* Cé-cile... Riiche-bach... und wie hett Ihre Maa gheisse?

Cécile: Ro-Robert... Riichiichebach... *(schluchzt)*

Pfefferkorn: Und Sie Fräulein?

Lena: Ich bin d Lena. Sini Tochter – gsi.

Pfefferkorn: Und wer sind Sie?

Rosalie: Rosalie von Arx, ich bin d Chefin und versueche d Übersicht z bhalte.

Pfefferkorn: Sie sind also d Chefin und versueched d Übersicht z bhalte... *(notiert)*

Rosalie: ...und ich bin d Schwiegermueter vom Tote.

Pfefferkorn: *(mehr zu sich)* So so, die schwierig Mueter.

4. Szene:

Pfefferkorn, Fredy, Rosalie, Céline, Lena

(jetzt kehren Fredy und der Gast zurück. Fredy positioniert sich abseits)

Pfefferkorn: Und Sie, de Herr do im Egge?

Fredy: Ich?

Pfefferkorn: Jo, Herr ääh...

Fredy: Mit dem han ich nüüt z tue.

Pfefferkorn: Mit dem händ Sie nüüt z tue? Aber Sie sind als erschte bi ihm gsi.

Fredy: Ich bin rein zuefällig do ine cho, will i grad vo öisem Fischhändler zrug cho bin.

Pfefferkorn: Ich nime demfall aa, Sie sind de Choch i dem Restaurant.

Fredy: Jo, scho lang.

Pfefferkorn: Dörf ich no Ihre Name wüsse?

Fredy: Werum?

Pfefferkorn: *(langsam wütend)* Will ich alli awäsende Persone muess ufnäh.

Fredy: Also guet. Schnyder. Fredy.

Pfefferkorn: Danke. Händ Sie d Liich kennt gha?

Fredy: Wieso wänd Sie das wüsse?

Pfefferkorn: *(scharf)* Will d Polizei imene unklärte Todesfall jedes no so chliine Detail dokumentiert... also?

Fredy: Jo, ich han ihn kennt. Scho lang.

Pfefferkorn: Händ Sie e Beziehig zu ihm gha?

Fredy: *(aufbrausend)* Nei, ich ha kei Beziehig mit ihm gha!

Pfefferkorn: Nur ned so ufbruusend. I de hütige Ziit würd doch das toleriert.

Fredy: Ich schaffe do nur i de Chuchi und ha mit allem andere rein gar nüüt z tue!

Pfefferkorn: Alles klar, demfall keis Verhältnis.

Fredy: (*gehässig*) Nei, au keis Verhältnis.

Pfefferkorn: Und wie gsehts suscht uus? Fründschaft? Arbetsverhältnis? Woher händ Sie ihn kennt?

Fredy: No vo de Schuel her. Aber mir sind kei Fründe gsi. Ehner im Gägeteil.

Pfefferkorn: Aha, jetzt wirds interessant.

Fredy: Nüüt isch. Mir händ scho siit Johre fascht keis Wort meh mitenand gredt.

Pfefferkorn: Also guet. Wie isch das bi Ihne, Frau Arx?

Rosalie: Von Arx, bitteschön.

Pfefferkorn: Wo sind Sie zu dem Ziitpunkt gsi, wo de Maa gestorbe isch?

Rosalie: Ich bin im Obergschoss gsi und ha em Personal Awiisige gäh. Aber was söll das eigentli? Mir sötted wüerkli wieder a d Arbet.

Pfefferkorn: Chönd Sie mir Antwort gäh, Frau Riichebach? Wo sind Sie zum Ziitpunkt gsi, wo s passiert isch?

Cécile: Ich? Ich bin...

Pfefferkorn: Sie werde wohl no wüsse, wo Sie vor siebe Minute gsi sind!!

Fredy: (*läuft zu ihr hin*) Cécile... (*zu Pfefferkorn*) Gsehnd Sie ned, dass die Frau total durenand isch? Chönd Sie ned morn wiiterfroge?

Pfefferkorn: Je meh Ziit vergoht, desto schwieriger wirds, de Todesfall ufzkläre.

Cécile: Ich... ich verstoh-oh, das scho-ho... ich bin ähm, ähm, im Chäller gsi.

Pfefferkorn: Was händ Sie det gmacht?

Cécile: Ich ha müesse Wii ufehole... (*schluchzt*)

Fredy: Jetzt langets aber. Du bisch immer no ganz durenand. (*zu Pfefferkorn*) Sie müend öis entschuldige. Chumm Cécilleli... (*beide ab*)

5. Szene:

Pfeffer, Lena, Rosalie

Pfefferkorn: (*mehr zu sich*) En chliine Tote und das goht dere so a d Läbere. (*zu Lena*) Lena Riichebach, wo sind Sie gsi, wo Ihre Vatter zämebroche isch?

Lena: Blödi Frogerei. Ich ha grad i öisem Fitnesschäller mit mim japanische Lehrer Karate trainiert.

Pfefferkorn: (*riecht an ihr*) Hm, soso... und Ihre Lehrer findt das sicher guet, dass Sie näb em Training vo dere aspruchsvolle japanische Kampfkunscht rauched.

Lena: Jo, isch jo guet, ich bi ufem Läubli eis gsi go rauche, und jetzt? Goht Sie gar nüüt aa.

Pfefferkorn: So, es langet für de Moment, mir müend jetzt sowieso uf de Bricht vom Labor warte.

Rosalie: Au wenn das für öisi Familie und sicher au für Sie als öisi Gäscht e sehr unagnähmi Situation isch, im „Schlosshof“ (*Name des jeweiligen Restaurants*) hett no nie öpper müesse Hunger liide. Drum serviere mer öisne Gäscht jetzt de erschi Gang (*Name des Gerichts*).

Pfefferkorn: Sehr guet... nie schön, sonen Todesfall uf leere Mage. I dere Ziit chan ich grad no die andere Gäscht befroge. Vilecht isch jo öpperem no öppis ufgfalle. (*zu einer Frau in der Nähe*) Sie gsehnd uus, als hätted Sie sich hüt useputzt. Händ Sie en Affäre mit em Herr Riichebach gha?... Ah ned? Wie isch de Name?... Grad notiere. (*zu einer Person am Nebentisch*) Händ Sie öppis Uffälligs beobachtet? Was hett er gässe? Was hett er trunke? Händ Sie s Gliche gha?... Aber Ihne gohts scho no guet oder?? (*zu einer Serviererin*) Händ Sie ihm das Cüpli brocht? Händ Sie öppis gäge ihn gha?... ... (*fragt sich weiter durch*)

(bis alle den Teller vor sich haben, befragt Pfefferkorn die Gäste im Restaurant und macht sich Notizen)

(1. Gang (Vorspeise/Salat) wird serviert)

2. Akt

1. Szene: Cécile, Pfeffer

(die Gäste hatten die Vorspeise/Salat. Die Kommissarin hat Gäste befragt und inzwischen Absperrband um den Zweiertisch angebracht. Sie sitzt wieder an der Bar und wartet auf das Bier. Man sieht sie nicht auf den ersten Blick. Cécile kommt herein und beginnt etwas zu suchen)

Cécile: Wo isch es ächt? Ich has doch geschter no gseh... im Buechergstell han ich s gha... *(will beim abgesperrten Tisch etwas suchen)*

Pfefferkorn: Moooment! Da isch polizeilich abgsperrt, do chönd Sie nüüt verändere! Was sueched Sie denn? Chan ich Ihne hälfe?

Cécile: Nei, ich ha eigentli nur welle s Tischtuech... also ich has eigentlich nur welle wieder richtig anetue.

Pfefferkorn: Werum sind Sie denn so ufgregt?

Cécile: Ich bin doch ned ufgregt, ich ha doch nur... welle, de Tisch und das... min Maa. *(beginnt wieder zu schluchzen)* Ich ha welle Ornig mache.

Pfefferkorn: Sie sind do vorher ine cho und händ öppis gsuecht. *(ungeduldig, zum Publikum)* Sie hett doch öppis gsuecht, das händ Sie doch au gseh oder?

Cécile: Mis Tagebuech... es isch...

Pfefferkorn: Sie händ Ihres Tagebuech gsuecht?

Cécile: Joo, aber...

Pfefferkorn: Was stoht denn det drin? Hetts öppis mit em Tod vo Ihrem Maa z tue?

Cécile: Nei sicher ned! Ich ha doch nur... *(schluchzt)*

Pfefferkorn: Es stoht aber öppis dinne, wo niemer dörf wüsse?

Cécile: Natürlich, es isch jo schliesslich es persönlichs Tagebuech!

Pfefferkorn: Aber denn verleiht mer s doch ned eifach eso...

Cécile: Ich bin halt mängsmol echli durenand.

Pfefferkorn: Werum sueched Sie s denn grad jetzt eso dringend? Isch es es Bewiisstuck?

Cécile: Für was en Bewiis??

Pfefferkorn: Für de Todesfall, wo sich do grad ereignet hett!

(Cécile schluchzt laut)

Pfefferkorn: Losed Sie, Frau Riichebach, ich ha Schweigepflicht, Sie chönd mir also ruehig alles säge.

Cécile: A-Also, de de de, min Maa, de Ro-Robert, isch ned...

(Lena kommt, Cécile schluchzend ab)

2. Szene:

Pfeffer, Lena

Lena: Was isch denn mit de Mueter wieder los?

Pfefferkorn: *(zynisch)* Villecht isch es wäg Ihrem Vatter? Wüssed Sie, wieso Ihri Mueter Ihres Tagebuech so verzwiiflet suecht?

Lena: *(lacht)* Mini Mueter fuehrt Tagebuech? Wie sinnlos isch das denn...

Pfefferkorn: Wieso, hett sie nüüt z verberge?

Lena: Lueged Sie sie emol aa... also ich weiss ned, aber ich ha im Moment au anderi Problem.

Pfefferkorn: Was fürigi?

Lena: Was interessiered Sie mini Problem? Das goht Sie doch gar nüüt aa.

(Lena will sich ans Jacquet ihres Vaters machen, greift in die Innentasche. Die Kommissarin stoppt sie)

Pfefferkorn: Nei, Nei, Nei! Stopp, do wird nüüt aglanget! Was händ Sie i de Händ?

Lena: Misched Sie sich doch ned durend dri! (*Gerangel um Portemonnaie*)
Hey hallo, langed Sie mich ned aa!

Pfefferkorn: Gänd Sie mir das Portmonnaie sofort!

Lena: Das ghört mim Vatter!

Pfefferkorn: Es dörf doch scho wäg de Fingerabdrück nüüt aglanget werde. (*lässt sie los*)

Lena: Also guet, denn halt, do Frau Pfeffer.

Pfefferkorn: Korn! (*nimmt mit Taschentuch oder Jackenärmel das Portemonnaie entgegen*) Säged Sie mir jetzt ganz genau: Werum händ Sie das Portemonnaie welle us de Jagge usenäh?

Lena: Ich has nur welle in Sicherheit bringe, will ich weiss, dass min Vatter immer viel Bargeld debii gha hett. Do hetts so vill Lüüt, es chönnt jo sii, dass es öpper chlaut.

Pfefferkorn: (*zynisch*) Vor allem wenn d Polizei do isch und grad denäbe stoht. Chömed Sie, säged Sie doch d Wohret!

Lena: Es isch d Wohret gsi, ich muess jetzt wiiterschaffe! (*zackig ab*)

3. Szene:

Pfefferkorn, Fredy

Pfefferkorn: Schaffe, tztztz... was die au immer under Schaffe verstoht. Öppe s Gliiche wie s Servierpersonal: Mis Bier, won ich vorher bstellt ha, isch jetzt nonig do.

(*Fredy kommt aus der Küche*)

Fredy: Frau Kommissarin Pfefferkorn, Sie mached mir do all Gäscht nervös, wenn Sie eso i de Gaschtwirtschaft umetigered. Sitzed Sie jetzt emol ab, mir händ sicher no es Plätzli für Sie. Und suscht chönd Sie jo öpperem uf d Schoss sitze, hehe. Söll ich Ihne au no es Menü parat mache? Ich bin i de Chuchi grad am Vorbereite.

Pfefferkorn: Jo gern, so en Fall nach Fyrobig git wüekli Hunger.

Fredy: Beschtens! Ich chume grad wieder und bring Ihne au no de erschti Gang.

Pfefferkorn: Moooment! Ich muess Sie no es paar Sache froge.

Fredy: Jo, wenn s unbedingt muess sii.

Pfefferkorn: Sind Sie en Fründ gsi vom Herr Riichebach?

Fredy: Sicher ned. Das han i jo scho mol gseit! Händ Sie s ned notiert?...
Sonen Typ wie de hett kei Fründe

Pfefferkorn: Was isch er denn für en Typ gsi?

Fredy: Lueged Sie, scho wo mir zäme i d Schuel sind, hett er alli andere ploget und hett mir immer abgschriebe, also e kompletti Niete. Nochher han i denn do im Restaurant vo de Familie von Arx d Lehr gmacht. Und won er d Cécile ghürote hett, hett er s Gfüehl gha, er chönn mir i de Chuchi cho drii rede.

Pfefferkorn: Also sind Sie kei Fründe gsi... *(notiert)* Händ Sie denn anenand verbii gläbt oder händ Sie Striit gha mit ihm?

Fredy: Neeei, Striit cha mer dem ned säge, aber er hett eifach nie müese i de Chuchi uftauche.

Pfefferkorn: Also Meinigsverschiedeheit?

Fredy: Das bestimmt. *(flüsternd)* Under vier Auge: er isch es Arsch gsi.

Pfefferkorn: Grad eso, Herr Schnyder! Es Arsch... ich has mir notiert.
(zum Publikum) Cha das öpper do inne bestätige? Hetts villecht Stammgäscht do, wo de Herr Riichebach kennt händ? *(zu Fredy)*
Demfall ned... grad notiere!

Fredy: Also ufschriebe müend Sie das jetzt ned grad! *(linst ins Notizbuch hinein)*

Pfefferkorn: *(entzieht die Notizen seinem Blick)* Ich muess alles dokumentiere, was Sie, de Räschte vo de Belegschaft und d Gäscht säged.

Fredy: Für s Protokoll: es isch ned eso, dass ich ihm grad de Tod gschwünscht hetti, aber er isch en derart unusstehliche Typ gsi. Mit sim Geld hett er s Gfüehl gha, er chönn sich alles erlaube!

Pfefferkorn: Mit sim Geld... er isch demfall en riiche Maa gsi?

Fredy: Joo, sehr riich und er hett nie öppis müesse defür mache...
(*schwärmerisch*) Und dezue ane hett er no so e tolli Frau gha.

Pfefferkorn: E tolli Frau? Sie meined d Cécile Riichebach?

(*Fredy nickt, ist verlegen*)

Pfefferkorn: Wie stönd Sie denn zu de Frau Riichebach? Händ Sie es Verhältnis gha mit ihre? Oder händ Sie no eis??

Fredy: Neeei! Überhaupt ned! Sie müend do jetz ned eifach go falschi Schlüss zieh und mir öppis welle ahänke!

Pfefferkorn: Aber Sie händ d Frau Riichebach doch gern, das gseht mer.

Fredy: (*schwärmerisch*) Jo, das scho. Wüssed Sie, sie isch so e sensibli, e sone Nätti und lifüehlsami, sie hett sone fiini, sensibli Art und er hett das überhaupt ned gschätzt.

Pfefferkorn: Also demfall händs die zwei ned guet gha mitenand?

Fredy: Dodezue chan ich gar nüüt säge, ich ha jo ned dehinder gseh und ha au nüüt welle demit z tue ha. Aber das, won ich so beobachtet ha, do han ich mir natürli scho mini Gedanke gmacht.

Pfefferkorn: Und, was händ Sie denn so alles mitübercho?

Fredy: Ich säge nur so vill: ICH würd die Frau vill besser behandle.

4. Szene:

Pfefferkorn, Fredy, Rosalie

Rosalie: (*kommt herein*) Herr Schnyder! Was mached Sie denn do? Sie sötted doch i de Chuchi sii, d Gäscht warted uf s Menü.

Fredy: D Frau Kommissarin hett mich grad befragt.

Rosalie: Er sött schaffe, hopp hopp! (*Fredy wütend ab*) Dörf ich Ihne öppis offeriere, Frau... Pfefferkörnli?

Pfefferkorn: PfefferKORN! Aber jo gern, es Gläsli Wii. Bier isch jo do inne anschiinend nur schwer überzcho.

Rosalie: (*zur Servicefachkraft*) Hopp, es Glas Rotwii.

Pfefferkorn: Dörf ich Ihne au no es paar Froge stelle, Frau von Arx?

Rosalie: Wenn s muess sii...

Pfefferkorn: Was händ Sie für es Verhältnis zum Herr Riichebach gha?

Rosalie: Ich ha mit ihm immer es sehr guets Verhältnis gha. Das isch mir wichtig gsi. He jo, schliesslich bin ich uf ihn agwiese gsi... wenigstchens früehner...

Pfefferkorn: Inwiefern agwiese?

Rosalie: Ich bin mit de Familie Riichebach scho sehr lang befründet. Sie sind e agsehni Familie i de Region. Und de Robert isch e gueti Partie für mini Tochter gsi. Sie sött jo spöter öise Familiebetrieb wiiterführe und dodebii isch em Robert sie s Vermöge willkomme gsi.

Pfefferkorn: Aha, demfall sind Sie uf sie s Geld agwiese gsi?

Rosalie: Wüssed Sie, öise Betrieb isch wiit ume beliebt und hett es guets Rénommé. Em Robert sie s Vermöge isch also sehr guet investiert gsi. *(mehr zu sich selbst)* Und er isch sicher tuusig Mol besser gsi als sonen daherglaufne Choch...

Pfefferkorn: Was händ Sie gseit?

Rosalie: Jo, ehm... hüt isch es wichtig, dass en Chef de Betrieb cha führe. Chöch gits wie Sand am Meer.

Pfefferkorn: *(zum Publikum)* Händ Sie das au ghört oder was hett sie genau gseit?... Aha, besser als en daherglaufne Choch. Wer chönnt sie demit gmeint ha?... Soso... *(wieder zu Rosalie)* Demfall wär de Herr Schnyder kei gueti Wahl für lhri Tochter gsi?

Rosalie: Gott bewahre, de sowieso ned! Apropos Choch, öisi Gäscht warted uf s Ässe, sie gsehnd scho ganz verhungeret uus. Ich gang emol i d Chuchi go luege, öb de Herr Schnyder scho so wiit isch mit em *(Name des Hauptgangs)*.

Pfefferkorn: Jo aber Mooment, mir sind do nonig ganz fertig gsi! *(Rosalie ist schon ab)* Jänu, also demfall, en Guete mitenand! Ich muess emol go nochefroge, wo min Wii bliibt. *(zu einer weintrinkenden Person im Publikum)* Wie sind Sie aa de ane cho? Muess mer sich do sälber bediene?...

(Hauptgang oder 2. Gang (Vorspeise/Salat) wird serviert)

3. Akt

1. Szene:

Cécile, Fredy, Rosalie

(der 2. Gang/Hauptgang ist abgeräumt. Fredy fragt die Gäste, ob alles gut war, etc. Dann kommt Cécile hinter dem Buffet hervor)

Cécile: Dass du dich no so lieb chasch um öisi Gäscht kümmerere, nachdem, was alles passiert isch. Das schätz ich sehr.

Fredy: Das mach ich doch gern. Aber Cécile, wie gohts dir jetzt? Hesch di scho chönne beruehige?

Cécile: Min Zen-Meischer im japanische Zentrum zeigt mir immer wieder, wien ich schnell wieder inneri Rueh finde. Aber wenn du do bisch, denn gohts mer sowieso immer grad echli besser.

Fredy: Du weisch doch, dass ich immer für dich do bin. Mini Tür stoht Tag und Nacht für dich offe.

Cécile: *(hyperventiliert)* So vill Liebenswürdigkeit han i sälte erläbt i de letschte 25 Jahr.

Fredy: Das weiss ich doch... und wie gohts jetzt wiiter?

Rosalie: *(kommt herein)* Herr Schnyder, do isch d Chuchi. *(zu Cécile)* Fangt jetzt das scho wieder aa mit dem... dem... Chöchli?

Cécile: Was meinsch?

Rosalie: Du weisch ganz genau was ich meine. Gang jetzt gschiider go abwäsche. *(sobald Cécile hinter dem Buffet ist, versucht Rosalie an den abgesperrten Tisch zu kommen)* Wämmer do mol luege... wenn mer das richtig macht, denn merkt doch das Pfefferkörnli sicher nüüt. *(kriecht unter den Tisch und holt Buch hervor)*

2. Szene:

Rosalie, Cécile, Pfefferkorn

(Pfefferkorn kommt herein mit Bierglas in der Hand, will gerade einen Schluck trinken, und sieht dann Rosalie unter dem Tisch)

Pfefferkorn: *(zu sich)* Ächh, d Arbet rüeft! *(zu Cécile)* Frau von Arx! Was mached Sie det?

Cécile: *(reagiert, kommt hinter dem Buffet hervor)* Mis Tagebuech! Wo hesch das jetzt gfunde Mueter?

Pfefferkorn: Det, wo sie s versteckt gha hett – underem Tisch, wo Ihren Maa dra gstorbe isch.

Cécile: Mueter, was söll das? Was machsch du mit mim Tagebuech? Und werum hesch es underem Robert sim Tisch versteckt?

Rosalie: Du lohsch es jo immer überall umeligge.

Cécile: Es isch ganz sicher i mim Zimmer umegläge! Hesch aber ned öppe drinne gläse?

Rosalie: Doch, natürlich han ich drinne gläse, ich muess doch wüsse, was du wieder für Blödsinn gmacht hesch. Oder werum meinsch, dass ich s versteckt ha?

Cécile: Ich? Wieso? Was meinsch? Det... det... det stoht doch gar nüüt Schlimms dinne.

Rosalie: Überlegg doch emol! Wenn so öppis scho passiert, denn bhaltet mer das für sich und schriibts ned no uuf!

Pfefferkorn: Was dörf mer ned ufschriibe? Um was gohts, Frau Riichebach?

Rosalie: Jetzt chasch es ihre sälber säge, irgendwann wär s jo sowieso uuscho, wens nöime schwarz uf wiiss stoht. Das isch eifach furchtbar!

Pfefferkorn: Stoht doch de Mordplan in Ihrem Tagebuech inne?

Cécile: Nä-nej, sicher ned... es stoht dinne, dass... dass... dass de Robert ned de Vatter vo minere Tochter isch.

Rosalie: Und so öppis muess mer go ufschriibe. Das han i jo scho lang gwüsst!

Cécile: Was, du hesch gwüsst, dass d Lena ned vom Robert isch? Siit wenn?

Rosalie: Vo Afang aa dänk. Ich bin dini Mueter, meinsch ich bin blind? Ich ha das scho gseh, das Techtelmechtel mit dem Chöchli! Das goht doch ned i somene renommierte Betrieb. Drum han i denn au defür gsorget, dass du de Robert hürotisch.

Cécile: Du hesch... de Robert??

Rosalie: Ich han!

Cécile: Wägem Geld?

Rosalie: Wägem Betrieb, wenn das nonig gmerkt hesch!

(Telefon klingelt)

Pfefferkorn: Pfefferkorn. *(zu Cécile)* Entschuldiget Sie, ich gang churz go telefoniere. *(ab)*

Cécile: De Betrieb isch dir immer wichtiger gsi als ich. Aber das mit dere iigfädlete Hochziit, do bisch wüerkli z wiit gange.

Rosalie: Aber Chind, ich ha doch nur s Beschte für dich welle! Usserdem hesch du dir es guets Läbe mit em Robert chönne iirichte.

Cécile: *(lacht hysterisch)* Du hesch au nur gseh, was du hesch welle gseh. Was im Hindergrund gloffe isch, hesch du bewusst ignoriert. Weisch was isch das für en lisblock gsi? Er hett mich mängsmol behandelt wie de letscht Dräck, wenn ihm d Luune grad derno gstande isch. Aber mit andere Fraue hett er problemlos chönne vor mine Auge im Restaurant umeflirte.

Rosalie: Mer cha ned immer de Föifer und s Weggli ha. Ich ha au müesse Opfer bringe! Wo mini Schwöschter z Japan das grosse Ressort hett chönne übernahm und hüt im Geld schwümmt, han ich müesse do bliibe und uf s Familieerb luege!

Cécile: Bi dir gohts immer nur um s Geld. Bi mir sind s d Gfüehl gsi. Hetts ned glanget, dass ich mini gross Liebi gopferet ha?! Han i mi wüerkli au no müesse de ganz Tag vom Robert umekommadiere und beleidige loh??

Rosalie: (*wütend*) Du vergissisch, dass dini Ururgrossmueter do inne chli agfange hett und sich öises schöne Lokal und de usgezeichnet Ruef in jahrzähntelanger, müehsamer Arbet erkämpft hett. Und ich hett sölle zueloh, dass du de Erfolg vonere ganze Dynastie wäg somene dehergloffne Choch ruiniersch?

Cécile: Du söttst dich ghöre rede, Mueter. Es wär besser gsi, du wärsch am Robert sinere Stell gstorbe.

Pfefferkorn: (*kommt zurück*) So, jetzt isch scho einiges klarer...

Cécile: Was isch klarer? (*schluchzt*)

Pfefferkorn: Frau Riichebach, ihre Maa isch wüerkli ermordet worde.

Cécile: Was, ermordet?! (*schluchzt heftiger*)

Rosalie: Und, wie? Also, mit was?

Pfefferkorn: Mit em Gift vom Chugelfisch, em sogenannte Tetrodotoxin. Aber s Gspässige isch, die ungiftige Teil vo dem Fisch gits nume z Japan. I de Schwiiz isch er verbote...

Rosalie: Was es ned alles git. Aber mir händ jo gar nüüt mit Fisch serviert.

Pfefferkorn: S Gift isch im Cüpli inne gsi. Es wüerkt halt au bi minimschte Mängene innert wenige Minute tödlich.

Cécile: Und... wer isch es gsi?

Pfefferkorn: Das hämmer nonig ganz usegfunde. Aber es isch natürlich scho chli klarer, es Motiv händ Sie schliesslich alli.

Rosalie: Was söll das heisse? Wer isch denn alles verdächtig?

Pfefferkorn: Zum Biispiel d Cécile Riichebach. Villecht hett Ihre Maa s Tagebuech vo Ihne gläse und Sie demit erpresst, bis Sie s nümme usghalte händ und ihn ermordet händ.

Cécile: Ou nei, nei! Doch ned ich, ich chönnt das nie! Dodefür läb ich vill vill z fescht nach em japanische Buddhismus.

Pfefferkorn: Und Sie, Frau Arx.

Rosalie: Von Arx.

Pfefferkorn: Wie au immer. Villecht händ Sie de Herr Riichebach bim Läse vom Tagebuech verwütscht und er hett Ihne offebart, dass er sich wett vo Ihrere Tochter scheidet loh. Dodemit wär Ihri Geldquelle versiegt und Sie hätted au Ihri Schwöschter z Japan nümme chönne understütze.

Rosalie: Ned schlächt, aber weder öises Restaurant no mini Schwöschter z Japan sind uf s Geld vom Robert aagwiese gsi. Öise Betrieb rendiert scho längschtens wieder – lueged Sie sich nur emol ume, alles usbuechet.

Pfefferkorn: Das lönd mer vo öisne Finanzspezialischte überprüefe.

Rosalie: Was erlaubed Sie sich eigentlich?

3. Szene:

Rosalie, Cécile, Pfeffer, Lena

Lena: Was isch au das für es Gekeife? Werum striited ihr scho wieder?

Pfefferkorn: Frau Riichebach, Ihre Vatter isch ermordet worde.

Lena: Nei, das isch jo unglaublich! Vo wem?

Pfefferkorn: Das simmer jetzt grad am Usefinde. Und Sie händ jo au es Motiv gha.

Lena: Wie bitte? Nähmt mich jo scho Wunder, was für eis.

Pfefferkorn: Sie händ sich jo es paar finanzielle Problemlen ufglade und händ dringend em Papi sie s Geld brucht.

Lena: Woher wänd Sie denn das wüsse?

Pfefferkorn: Ihre Fründ, de Karatetrainer, hett es paar zwielichtige Gschäftli mit japanische Kriminelle gmacht. Mir beobachtet ihn und sini sogenannte Geschäftspartner scho lang. Wüssed Sie, bi de Polizei isch alles vernetzt. Im Hindergrund laufed det verschiedeneni Prozess ab. Alles isch vernetzt! *(Rosalie und Cécile werfen sich besorgte Blicke zu)*

Lena: Und was sölled die „Geschäftli“ bitteschön mit mir z tue ha?

Pfefferkorn: So Gschäftli gönd nie guet uus, usser mer leiht gnueg Geld uf de Tisch. Zum Glück hett Ihre Papi locker so vill Geld ufem Konto...

Lena: Ich cha understütze, wär ich will, das goht gar niemer öppis aa. Vo wem händ Sie die Märligschicht überhaupt?

Pfefferkorn: Mir händ Ihre japanische Lover grad vorher gfasst, er hett ziemli vill Geld uf sich treit und hett gseit, es seig vo Ihne.

Lena: Wievill händ ihr dem Vollidiot zahlt, dass er euch das Gschichtli verzellt?

Pfefferkorn: Öisi Verhör sind seriös. Wievill Geld händ Sie Ihrem Vatter scho abknöpft gha?

Lena: Jede Vatter understützt sini Tochter. Aber chömed Sie jetzt uf de Punkt.

Pfefferkorn: Ihre Vater hett die ganz Gschicht usegfunde und hett Ihne de Geldhahn zuetrüllet. Zum a Ihres Erb anecho, händ Sie en müesse verschwinde loh – suscht wär Ihre Fründ verschwunde.

Lena: Gohts Ihne eigentlich no? Sicher ned! Was meined Sie eigentlich, ich würd ihn wäg so öppisem umbringe? Ich ha ihn dank scho gern gha. Gönd Sie doch äntlich det ane, wo de Pfeffer wachst!

4. Szene:

Fredy, Pfefferkorn, Céline, Lena, Rosalie

Fredy: *(kommt aus der Küche)* Ah, do sind ihr jo. I de Chuchi isch d Höll los! Chönnt mir öpper cho hälfe?

Pfefferkorn: Guet sind Sie grad do, Herr Schnyder. Mir sind jetzt grad am Bespreche, wer alles es Motiv hett – und Sie ghöred au zu de Verdächtige.

Fredy: Wieso verdächtig?

Pfefferkorn: De Todesfall isch ufklärt, es isch en Mord gsi. Wüssed Sie was mit Mönsche passiert, wo die falsche Teil vom Chugelfisch ässed?

Fredy: Chugelfisch? Die sind extrem giftig, das hett mir öise Fischhändler grad hüt erklärt. Wenn mer aber genau weiss wie zuebereite, sinds en Delikatesse.

Pfefferkorn: Sie wüssed demfall, wie mer de Fisch zerleit?

Fredy: Nei, de jetzt grad ned... aber ich cha Egli, Forelle, Lachs, Pangasius...

Pfefferkorn: Losed Sie, Ihres Motiv isch folgendes: sie händ usegfunde, dass d Lena Ihri Tochter isch und...

Fredy: D Lena, mini Tochter!? Was, wie?

Lena: Wie? Tochter?

Fredy: Cécile, isch das wohr?

Cécile: (*schluchzt*) Joo, Fredy, es stimmt.

Fredy: Leneli, irgendwie han ich s doch dänkt. Lueg emol wie sie e Hübschi isch, genau wien ich! Aber werum hesch mer s um Gottes Wille nie gseit??

Cécile: Ich ha ned gwüsst, wien ich s dir söll säge, und weisch wägem Robert...

Lena: E-er...? Du und er...? ...liich??

Cécile: Jo, äntlich isch es dusse. All die Johr isch mer das so schwer uf em Herz gläge.

Lena: Und werum hesch es mir nie gseit? (*rennt ab, Cécile ihr nach*)

Pfefferkorn: Also ebe Herr Schnyder, Sie händ das mit de Lena usegfunde und Sie sind au immer no i d Cécile Riichebach verliebt. Usserdem sind Sie grad hüt bim Fischhändler gsi.

Rosalie: Demfall isch sie s Motiv: d lifersucht?

Pfefferkorn: Das han i genau welle säge, Ihres Motiv isch lifersucht, Herr Schnyder! Usserdem händ Sie gseh, wie schlächt de Herr Riichebach Ihri Tochter und Ihri gross Liebi behandelt hett und Sie händ dem es Endi welle setze.

Rosalie: Genau! Verhaftet sie ihn grad!

Fredy: Da stimmt natürli, dass er en schlächte Cheib gsi isch...

Rosalie: Ghöred Sie s??

Fredy: ...aber wäge dem bring ich doch de ned um. Klar han i es paar Mol dra dänkt, aber d Cécile und de Betrieb... das hetti doch nie nie welle.
(*schluchzend in die Küche*)

Pfefferkorn: Nichtsdestotrotz händ Sie also alli es zünftigs Motiv und alli hette d Glägeheit dezue gha. (*zum Publikum*) Händ Sie no anderi Sache gseh oder ghört, wo chönnted e Rolle spiele? (*hier sollten Hinweise auf Japan, bzw. die Beschaffung des Kugelfischgifts kommen, falls nicht, könnte Pfefferkorn nachhelfen, z.B.:*) Ich frog mi, wo die das Gift her gha händ. (*dann weiter*) Sie händ rächt, jede hetti das Gift chönne beschaffe und jede hettis em Herr Riichebach chönne is Cüpli mische. Jetzt müend Sie mir nomol hälfe. Überlegged Sie sich guet, wer hett de dunkelschti Charakter? Wem troued Sie s am meischte zue? Wer hett am meischte z verlüüre oder wer hett villedt gar nüüt z verlüüre? Wer isch gnueg dreischt? Schriebed Sie Ihri Antwort verdeckt uf ein vo dene Zeddel, wo bi Ihne ufem Tisch legged. Ich sammle Ihri Antworte i 10 Minute ii, bis denn chunnt denn au de nächscht Gang. Zur Stärchig nach dere Ufregig, wo mer do vorher grad gha händ. Hoffe mer jetzt eifach emol, es hett kein vorige Chugelfisch gha, haha... trotzdem, en Guete! Gnüssed Sie (*Name des Gerichts*) mer weiss jo nie...

(Dessert oder Hauptgang wird serviert.)

4. Akt

Alternative Rosalie

1. Szene:

Fredy, Lena

(Hauptgang oder Dessert ist abgeräumt und die Antworten der Gäste ausgewertet. Lena serviert oder räumt ein bisschen ab. Fredy kommt in den Raum)

Fredy: Lena, also das wo d Frau Pfefferkorn verzellt hett, das stimmt doch ned, oder? Gäll, du bisch es sicher ned gsi.

Lena: Also weisch, Fredy...

Fredy: ...Du, wenn wettsch, chasch mer ab jetzt im Fall au Papi säge.

Lena: Ebe... Fredy... also ich chönnt nie öpper umbringe. Aber was isch mit dir?

Fredy: Was dänksch au vo mir? Ums Himmels Wille, s Morde liet öis zwöi ned im Bluet.

2. Szene:

Fredy, Lena, Rosalie, Cécile

(Rosalie und Cécile kommen streitend in den Raum)

Lena: Oooh, jetzt wird scho wieder kifflet!

Rosalie: Du bisch jetzt emol ganz schnell still! Du bisch nämli de Grund, werum mir striited. Du bisch jo anschiinend die gsi, wo dim Vatter s Geld us de Täsche zoge hett.

Lena: Du muesch grad öppis säge! Wer hetts uf sie s Geld abgseh gha? Du hesch doch ums Verrecke welle de Betrieb am Läbe erhalte und denn au no d Verwandtschaft z Japan mit Chohle versorge.

Rosalie: Wie redsch du eigentlich mit dinere Grossmueter! Do hesch e ganz e schläcti Eigeschaft vo dim Erzüeger gerbt. Als Mörder chunnt do inne sowieso nur eine in Frog.

Cécile: Mueter, was seisch au?! De Fredy chönnt das nie mache, de isch vill z lieb!

3. Szene:

Ferdy, Pfefferkorn, Lena, Cécile, Rosalie

Pfefferkorn: *(kommt schon ein bisschen früher fröhlich in den Raum)* Sie müend gar ned wiiterdiskutiere. Dank de Hilf vo de Augezüüge, mine intensive Recherchene und de Spuresuechi, weiss ich jetzt genau, wer de Mörder isch. Jetzt wämmer die Person grad gemeinsam zur Red stelle. Zum Glück sind alli Verdächtige scho do. *(zu einzelnen Personen im Publikum)* Was glaubed Sie, wär s gsi isch?... Meined Sie, Sie händ richtig grote?... Was macht Sie do so sicher?

Fredy: Frau Pfefferkorn, chönd mer das uf spöter verschiebe, do bruchts mich jo ned unbedingt. Ich muess wieder i d Chuchi. *(will abgehen)*

Pfefferkorn: Sie bliibed schön do. Also, ich fasse nomol zäme: do wär d Frau von Arx, Sie hätted ihn chönne wägem Geld umbringe. De Herr Schnyder, de Choch, hetti ihn wäge lifersucht umbrocht. D Cécile Riichebach isch vo ihrem Maa erpresst worde und hetts nümme usghalte. Und zum Schluss, d Lena Riichebach: Ihre Vatter hett ihre kei Geld meh welle gäh und sie hett ihn müesse umbringe, damit sie as Erb chunnt.

(alle schauen sich entrüstet an.)

Cécile: Setzed Sie dem Schrecke äntlich es Änd, denn wüsse mer, wär s gsi isch!

Pfefferkorn: De Chugelfisch gits nume z Japan. Irgendöpper muess also Verbindige nach Japan gha ha in letschter Zii. Zuefällig han ich do e Postcharte im Abfall gfunde, wo öppis ziemli Eidüütigs drufstoht: "Anbei erhältst du die sogenannte Delikatesse. Mach dir keine Sorgen, wir sind nicht mehr auf Unterstützung angewiesen". Isch das d Handschrift vo Ihrere Schwöschter, Frau von Arx?

Rosalie: Das weiss ich doch ned. Ich ha siit Johre kei Kontakt meh mit ihre.

Pfefferkorn: Und werum hämmer do druf Ihri Fingerabdruck gfunde?

Rosalie: Guet, villecht han ich d Charte schnell überfloge.

Cécile: Aber Mueter, du telefoniersch fascht jede zwöit Tag mit de Tante Lise.

Lena: Grosi, ich ha dir sogar wäg ihre müesse es E-Mailkonto iirichte... das isch jetzt ned wohr, oder?